

## Autor\*innen

Maximilian J. Aelfers

Absolvent am Institut für Kunst und Architektur an der Akademie der bildenden Künste Wien (M.arch).

Zuvor Student an der Technischen Universität Wien (BSc.) und an der Universität für Angewandte Kunst (u.a. Graphics Programming). Derzeit als Architekt bei nonconform zt GmbH. Davor bei KOKAnonconform, Wien und Rihl-Steger Architekten, Linz. Diverse Archiv- und Marketingtätigkeiten für das Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea, Mailand, sowie für das Austria Advertising & Tourism Department Italy im Jahr 2013 und 2014.

Maria Auböck

Studium der Architektur an der TU Wien, 1999-2017 Professur Akademie der Bildenden Künste München, Lehrstuhl „Gestalten im Freiraum“; seit 2011 Lehrauftrag an der Akademie der bildenden Künste Wien. Seit 1987 gemeinsames Atelier mit János Kárász für Landschaft/Design/Architektur-Landschaftsarchitektur und architekturbezogene Außenräume (auböck und kárász). Projekte u. a.: ERSTE Campus Wien, Vorplatz Schönbrunn, Wien, Furtwänglergarten Salzburg, Partizipationsprojekt WagnisArt, München mit bauchplan 2016, convention park BAKU, Aserbeidschan 2017, in Arbeit Central Park BAKU. Kooptiertes Mitglied von DASL, Berlin; 2016 Preis für Architektur Land NÖ; seit 2016 Vizepräsidentin der ÖGLA; seit 2017 Präsidentin ZV Österreich, Preis für Architektur der Stadt Wien 2021.

Peter Bernhard

ist außerplanmäßiger Professor für Philosophie an der Universität Erlangen-Nürnberg; Studium in Frankfurt am Main, Promotion und Habilitation in Erlangen. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Ideengeschichte des Bauhauses, Visualisierungen der Logik und Erkenntnistheorie. Zu diesen Feldern liegen zahlreiche Veröffentlichungen von ihm vor. Er gab außerdem in der Reihe der Neuen Bauhausbücher 2017 einen Band über die Gastvorträge am Weimarer Bauhaus heraus und betreute die Publikation des 2019 erschienenen Sammlungskatalogs der Stiftung Bauhaus Dessau.

Hans-Joachim Dahms

studierte Philosophie, allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaften sowie Soziologie in Göttingen. Seine Qualifikationsabschlüsse sind Magister (Göttingen), Promotion (Bremen) und Habilitation (Osnabrück). Er war in einer Reihe von Forschungsprojekten in Göttingen, München und zuletzt in Wien am Institut Wiener Kreis beschäftigt. Neben ca. 80 Aufsätzen zur Philosophie-, Wissenschafts- und Universitätsgeschichte veröffentlichte er u.a. *Positivismusstreit. Die Auseinandersetzungen der Frankfurter Schule mit dem logischen Positivismus, dem amerikanischen Pragmatismus und dem kritischen Rationalismus* (1994) sowie als Mit-Herausgeber und Co-Autor *Die Universität Göttingen unter dem Nationalsozialismus* (1987, 2. erw. Ausgabe 1998).

Er ist gegenwärtig dabei, ein seit Langem geplantes Buch-Projekt über die Entstehung und Ausbreitung der Neuen Sachlichkeit (von der Malerei über die Architektur etc. bis hin zur Philosophie) abzuschließen.

### Joseph Eckhart

Joseph Eckhart, geboren und aufgewachsen in Portland, Oregon, ist Masterstudent am Institut für Kunst und Architektur an der Akademie der bildenden Künste Wien. 2017 schloss er sein Bachelorstudium an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz ab. Dort förderte das Institut seine Faszination für Architekturtheorie und Genderstudies, die sich fortwährend durch seine praktische Arbeit zieht.

Zwischen 2018 und 2021 war er außerdem als freier Mitarbeiter im Wiener Architekturbüro S.O.F.A. aktiv und begründete das Kollektiv „FAKE Architects“ mit. Derzeit ist er als Grafiker und Bühnenbildner tätig, u.a. am Wiener Max Reinhardt Seminar und für das FTZN-Theaterkollektiv.

### Christina Ehrmann

Christina Ehrmann, geboren und aufgewachsen in der Bodenseeregion, studiert im Masterprogramm Architektur am Institut für Kunst und Architektur der Akademie der Bildenden Künste Wien mit Aufenthalt an der Bartlett School of Architecture London und der Universidade do Porto. Ihre Arbeiten befinden sich an der Schnittstelle von Kunst und Architektur und diese sind durch prozesshafte Herangehensweisen und einen interdisziplinären Ansatz geprägt – mit einem Interessensschwerpunkt auf die Wechselwirkungen von Gesellschaft und Raum. Gemeinsam mit Christopher Gruber arbeitet sie als Atelier *ehrmann:gruber* an unterschiedlichsten Projekten.

### Elisabeth Fölsche

Elisabeth Fölsche ist Absolventin des Masterstudienganges Architektur des Instituts für Kunst und Architektur (IKA) an der Akademie der bildenden Künste Wien. Nach Abschluss des Bachelorstudiums besuchte sie im Studienjahr 2017/2018

die Schule für künstlerische Photographie Friedl Kubelka, im Rahmen derer sie Teil von Klassenausstellungen in der Camera Austria Graz, in der Fotogalerie Wien und im tresor des Bank Austria Kunstforums Wien war. Im Sommer 2018 war sie Stipendiatin an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg.

Gloria Hinterleitner

In München geboren, aufgewachsen in Wexford (IE) und am Chiemsee. Nach dem Abitur handwerkliche und gestalterische Basisausbildung bei der Werkbund Werkstatt in Nürnberg. Anschließend Architekturstudium an der Bauhaus-Universität Weimar, am IUAV in Venedig und an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Dort absolviert sie ihren Master in Architektur. 2015 arbeitete sie im Architekturbüro TAMassociati in Venedig, absolvierte 2017 ein Praktikum bei Arabex in Nablus (PS) und arbeitete 2019 bei Mostlikely in Wien an einer Recherchearbeit zum Common Space Stadtmodell. Derzeit arbeitet sie als Mitarbeiterin im Wiener Architekturbüro grundstein Architekt\*innen. In ihrer Arbeit interessiert sie sich für die Wechselbeziehungen von Architektur, Raum und Gesellschaft. Besonderen Fokus legt sie hierbei auf die Erforschung des öffentlichen Raums in verschiedenen Kulturkreisen. Zusammen mit ehemaligen Studienkolleg\*innen aus Weimar gründete sie daher den Verein für kritische Raumexkursionen „spatial interest e.V.“

Károly Kókai

studierte Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Wien, Habilitation im Fach Hungarologie, Mitarbeiter des Instituts Europäische und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Wien. Seine Forschungsschwerpunkte sind Avantgarde und Moderne, Kulturgeschichte der

Migration, vergleichende Kulturwissenschaften. Publikationen u.a. *Im Nebel. Georg Lukács und Wien* 2002, *Ungarn. Geschichte und Kultur* 2017, *Migration und Literatur in Mitteleuropa. Komparatistische Studien* 2018. Er organisierte eine Reihe von Workshops und Tagungen zum Thema Kulturelles Umfeld des Wiener Kreises: *Das kulturelle Umfeld des Wiener Kreises* 2016, *Franz Rob. Neue Sachlichkeit und Logischer Empirismus* 2017, *Robert Musil und die modernen Wissenschaften* 2018, *Was bleibt von der Idee der Weltbürger-moderne? Der Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft am Bauhaus* 2019 sowie *Die Zeit der Unkultur. Ludwig Wittgenstein im Österreich der Zwischenkriegszeit* 2021.

Naomi Mittempergher

ist ausgebildete Architektin. Nach einer bautechnischen Ausbildung und mehreren Praktika in diversen Architekturbüros schloss sie 2017 an der Universität Liechtenstein ihren Bachelor in Architektur ab. Während des Masterstudiums an der Akademie der bildenden Künste Wien fokussierte sie sich am Institut für Kunst und Architektur auf die Themen Geschichte, Theorie und Kritik. Mit ihren Arbeiten war sie Teil der zweiteiligen Ausstellung *Vienna Rossa. Der Zauberberg des Austromarxismus*, welche in Kooperation zwischen der Akademie der bildenden Künste und dem Architekturzentrum Wien 2018/2019 entstand. Ihre Abschlussarbeit *Eine Gegenerzählung zum Einfamilienhausparadies* (2020) beschäftigt sich mit der geschichtlichen Entwicklung des sozialen und verdichteten Wohnbaus in Vorarlberg. Gegenwärtig arbeitet Naomi Mittempergher in der Abteilung Raumplanung des Landes Vorarlberg, die Themen Dichte und Wohnbau sind hier neben anderem ihre Arbeitsschwerpunkte.

Angelika Schnell

Professorin für Architekturtheorie, -geschichte und Entwurf Akademie für bildende Künste Wien. Studium Theaterwissenschaften und Architektur an der LMU München, TU Berlin und TU Delft. Von 1993 bis 2001 Redakteurin von *ARCH+*, seit 1999 Lehre in Architekturtheorie und -geschichte TU Berlin, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Universität Groningen und Universität Innsbruck. Mitherausgeberin der *Baumwelt Fundamente*. Publikationen (Auswahl): *Aldo Rossis Konstruktion des Wirklichen – Eine Architekturtheorie mit Widersprüchen*, Birkhäuser, Basel/Berlin 2019; *Der Mondrian-Effekt. Wie die Moderne pathologisch wurde*, in: *Quaderni dell'Accademia di architettura, L'architettura e i saperi*, Mendrisio, Frühjahr 2018; *Entwerfen Erforschen. Der „performative turn“ im Architekturstudium*, Birkhäuser, Basel/Berlin 2016; *BIG!BAD? MODERN: (eds.), A research project by the Institute for Art and Architecture, Vienna, Park Books, Zurich 2015.*

Friedrich Stadler

Bis Ende 2016 Universitätsprofessor für History and Philosophy of Science (Institut für Philosophie und Institut für Zeitgeschichte) der Universität Wien. 1991 Gründung des Instituts Wiener Kreis. Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte an der HU Berlin, der University of Minnesota, der University of Helsinki und der Universität Tübingen. 2009-2013 Präsident der European Philosophy of Science Association (EPSA), bis 2016 Leiter des wissenschaftlichen Beirats der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (ÖGE), 2015-2018 Präsident der Österreichischen Ludwig Wittgenstein Gesellschaft (ÖLWG). Seit 2015 Mitglied der Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften der Akademie der Österreichischen Wissenschaften. Publikationen (Auswahl): *Der Wiener Kreis. Tex-*

*te und Bilder zum Logischen Empirismus*, Münster/Berlin/London: LIT Verlag 2015 (mit Christoph Limbeck-Lilienau); *Der Wiener Kreis. Ursprung, Entwicklung und Wirkung des Logischen Empirismus im Kontext*, Frankfurt/Main: Suhrkamp 1997/ *The Vienna Circle*. Cham: Springer 2015; *Vom Positivismus zur ‚Wissenschaftlichen Weltanschauung‘. Am Beispiel der Wirkungsgeschichte von Ernst Mach in Österreich von 1895 bis 1934*, Wien/München: Löcker 1982.

Christoph Wagner

hat seit 2007 den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg inne und leitet das Institut für Kunstgeschichte. Er ist gewähltes Mitglied der Academia Europaea (London). 2013 bis 2017 war er zudem Vizepräsident der Universität Regensburg. Als Gastprofessor war er 2012 am Instituto de Investigaciones Estéticas, UNAM, 2010 an der Graduate School, Institute of Advanced Study in the Humanities and the Social Sciences in Bern und 2008 als Directeur d'études an der Ecole pratique des Hautes Etudes (Sorbonne) in Paris tätig. 2006 vertrat er den Lehrstuhl für Kunstgeschichte am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern (Ordinariat Oskar Bätschmann). Christoph Wagner hat zahlreiche Publikationen zur Kunst der Moderne und der Frühen Neuzeit, zur Geschichte des Bauhauses und zur Wahrnehmungsgeschichte vorgelegt. Seit vielen Jahren forscht und publiziert er u.a. über Paul Klee und Johannes Itten und betreut das seit 2018 erscheinende dreibändige Werkverzeichnis von Johannes Itten.







